

Köln/Berlin, 11. Februar 2005

Komitee für Grundrechte und Demokratie e. V.

**Aktionsbüro „Das Begräbnis oder
DIE HIMMLISCHEN VIER“**

B. Pülz

Innere Kanalstr. 220

50670 Köln

Aquinostr. 7-11

50670 Köln

Telefon 0221 / 972 69-20 oder -30

Telefax 0221 / 972 69-31

info@grundrechtekomitee.de

www.grundrechtekomitee.de

Sehr geehrte/r Herr/Frau Pülz,
Sehr geehrte Mitglieder des Aktionsbüros,

wie sich versteht, finden wir die Idee des Aktionsbüros „Himmlische Vier“ trefflich, am 60. Jahrestag des Endes des nationalsozialistischen Deutschlands und seines 2. Weltkriegs mit Bert Brechts und seiner Tochter Hilfe eine theatralisch groß aufgezogene Demonstration wider den Krieg allgemein und die etablierte BRD zu veranstalten. Letztere ist bekanntlich längst wieder ins Kriegsgeschäft eingetreten (spätestens seit dem sog. Kosovo-Krieg im Frühjahr 1999; 2001 im Krieg gegen Afghanistan; auch im Rahmen der EU und NATO tritt sie kriegstümmelnd in Erscheinung. Die Umrüstung der Bundeswehr weist schon in diese Richtung: wieder gilt auch für die BRD: Krieg!).

Besonders gut daran finden wir auch, dass es keine Gegendemonstration gegen die vorgängige und schon ihrerseits demonstrierende NPD oder eine ihrer Unterorganisationen darstellt, sondern allem „national“ Fixierten und allen national und vorurteilsstark Fixierten zuvor kommt. In diesem Sinne werden wir uns auch in einem Brief an den zuständigen Innensenator Berlins, Herrn Körting, - mit Durchschlag an den Polizeipräsidenten - wenden (eine Kopie unseres diesbezüglichen Briefes fügen wir bei).

Zusätzlich zu unseren unterstützenden Briefen, werden wir die Veranstaltung im Rahmen des Komitees bekannt machen. Außerdem überlegen wir, mit einer mutmaßlich eher kleinen Gruppe, die Ereignisse in Berlin rund um die von Ihnen geplanten demonstrativen Akte zu beobachten. Bei dieser Gruppe werden erfahrene Demonstrationsbeobachter mitwirken. Darauf verweisen wir auch in unserem Brief an Herrn Körting.

Gerade weil wir die Absicht und die uns kenntliche Eigenart der vom Aktionsbüro geplanten demonstrativen theatralischen Aktionen begrüßen und unterstützen, sind wir um unseres radikalen grund- und menschenrechtlichen Engagements willen, zu dem nicht zuletzt unser Einsatz für die unbegrenzte Freiheit des Menschenrechts zu demonstrieren gehört, gehalten, zwei unserer prinzipiellen Anliegen zu markieren. Bestens wäre es, das Aktionsbüro stimmte mit uns auch darin überein:

Zum einen: so bekämpfens- und kritisierenswert all das ist, was im Umkreis der sogenannten nationaldemokratischen Partei und ihres „Milieus“ ausgedrückt wird, beabsichtigt wird und geschieht, für so falsch halten wir es, all die dort borniert und verführt angezogenen und mitmachenden Leute als „Nazis“ zu bezeichnen. Uns Radikaldemokraten, wenn wir das Aktionsbüro und seine Mitglieder so einbeziehen dürfen, muss es doch auch und vor allem darum gehen, auf die Jungen und Jüngeren einzuwirken, die bei diesem beschränkten, dummen und vorurteilshaften Haufen, voll der Aggressionen mitlaufen, wenn nicht mitmarschieren. Es kommt hinzu, dass immer erneut darauf aufmerksam zu machen ist, wie sehr die etablierten Parteien und ihre falsche Politik Bedingungen schaffen, die manche Menschen npd-lichem Tun geradezu zutreiben. Ausländerfeindlichkeit wird bekanntlich sogar

gesetzesförmig in der BRD geradezu produziert. Darum dürfen gerade wir uns nicht in den „Konsens der Demokraten“ einreihen, der von doppelter Moral trieft, der auf der einen Seite nach dem Verbot der NPD schreit, auf der anderen Seite aber eine Politik vertritt, die erst solche Erscheinungen wie NPD und ihren Umkreis erklärt.

Zum anderen: aus den genannten, hier nicht weiter auszuführenden Gründen, die in vielen unserer Äußerungen zum Grundrecht auf Demonstration wiederkehren, sind wir prinzipiell dafür, dass auch Gruppen, die sich um die NPD scharen, demonstrieren dürfen. Wir sind für unmissverständliche politische Auseinandersetzungen. Darum begrüßen wir auch Ihr Vorhaben. Wir sind jedoch überzeugt, dass es falsch wäre, die NPD oder die von ihr zugehörigen Gruppen geplanten Demonstrationen zu verbieten.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Wolf-Dieter Narr

Elke Steven

PS.: Es gehört nicht zu unserer Aufgabe, Ihnen Ratschläge in Sachen geplanter Aktion zu erteilen. Wir gestehen Ihnen aber offen, dass wir den Spendenaufruf leichter verteilten und lieber unterstützten, wüssten wir, dass nicht aus donnernden Flugzeugen wohl geschriebene Flugzettel abgeworfen würden, sondern das Aktionsbüro in bester, auch Brecht'scher Theatertradition eine andere symbolisch verfremdende Aktionsform erfände und praktizierte.

PPS: Selbstredend können Sie mit diesem Brief und unserem Schreiben an den Innensenator Körting frei verfahren, wie Ihnen und Ihrer Sache, die zum größten Teil auch unsere ist, am nützlichsten erscheint.